

Gruppe Schirdewan zu verurteilen, sondern die eigene Arbeit in dieser Hinsicht zu überprüfen. Er schilderte den vergangenen Zustand so, daß „viele geduldet und nicht verändert wurde“, daß z. B. Fortschritte in der Zusammenarbeit zwischen Arbeiterklasse und technischer Intelligenz erzielt wurden, daß aber gleichzeitig die sozialistische Entwicklung auf dem Dorf, das heißt also, die Festigung des Bündnisses mit den werktätigen Bauern, vernachlässigt wurde. „Wir haben die Widersprüche in der Landwirtschaft übersehen bzw. einfach nicht behandelt“, sagte Genosse Heidler, „und haben damit diese Ideologien (der Gruppe, die Red.) mit verurteilt, aber in breitem Maße in unserer eigenen Parteiorganisation gehabt. Wir meinten, es gehe ohne Konflikte und im Selbstlauf weiter.“ Dieser Zustand wurde nach dem 35. Plenum mit Hilfe der Bezirksleitung beseitigt, die Arbeit nach Schwerpunkten organisiert, die Parteiorganisationen auf dem Land in die Offensive gebracht, so daß bis zur Bezirksdelegiertenkonferenz im Kreis Borna 13 neue LPG gegründet werden konnten.

In den Auseinandersetzungen um eine konsequentere Anwendung der Beschlüsse wächst die Kampfkraft der Parteimitglieder ständig. Dazu gehört, daß die Wachsamkeit gegenüber allen Einflüssen der bürgerlichen Ideologie nicht einschläft. Unsere Feinde — das haben sie bereits während des Parteitages unverblümt zu verstehen gegeben — werden nichts unversucht lassen, um die Vollendung des sozialistischen Aufbaus zu stören, denn sie wissen ganz genau, daß der Sieg des Sozialismus die Menschen in Westdeutschland endgültig davon überzeugen wird, daß Sozialismus Frieden und Wohlstand bedeutet und die sozialistische Gesellschaftsordnung in der DDR der menschenfeindlichen, zum Atomkrieg rüstenden militaristisch-klerikalen Diktatur der Monopole auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens turmhoch überlegen ist.

Die Bezirksleitungen haben erfolgreich den Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und für die Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, den dialektischen Materialismus, begonnen. Im Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung Dresden wurde die Bilanz des Kampfes gegen die Einflüsse des Ostbüros der SPD auf Teile der Bevölkerung des Bezirks- aber auch auf einige Parteiorganisationen in Großbetrieben gezogen. Die Bezirksleitung konnte den Einfluß revisionistischer und opportunistischer Umtriebe zum großen Teil zerschlagen, weil sie, wie aus dem Bericht hervorgeht, die Lehren aus der Kritik des Zentralkomitees im vorigen Jahr zog, sich einen genauen Überblick über die politische Lage in den einzelnen Kreisen und Schwerpunktbetrieben erarbeitete und einigen Kreisen an Ort und Stelle half, die Lage zu verändern. Dadurch konnte die an der politisch-ideologischen Front eingetretene „Waffenruhe“ überwunden werden. Im Bericht wird dazu gesagt, daß diese Änderung durch eine straffe Durchsetzung des Prinzips des demokratischen Zentralismus und der Disziplin in der Partei erreicht wurde. Die Bezirksleitung ließ sich von der Erkenntnis leiten, daß dauerhafte Erfolge nur im Angriff errungen werden können. Es gelang, einige Stützpunkte des Ostbüros zu zerschlagen. Die Bezirksleitung änderte ihre Arbeitsweise, verbesserte die Kollektivität im Büro und nahm die Lösung der ökonomischen Aufgaben zielstrebig in Angriff. Die vielen Aussprachen mit allen Schichten der werktätigen Bevölkerung halfen, daß der Volkswirtschaftsplan in den ersten Monaten dieses Jahres übererfüllt und die Stagnation in der sozialistischen Landwirtschaft überwunden wurde.

**Genosse Reuter, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, konnte dem V. Partei-**